

# Viele Schwesternhelferinnen wurden durch den DRK-Kreisverband Wittlage ausgebildet

## Ein Rückblick in die Zeitgeschichte

Bis Anfang 1992 führte der DRK-Kreisverband Wittlage regelmäßig Intensiv-Kurse für Schwesternhelferinnen durch. Elly Wübbeler und Grete Pannenburg als DRK-Frauenbeauftragte organisierten diese Lehrgänge, die damals sehr hoch eingeschätzt wurden, weil das vermittelte theoretische und praktische Fachwissen auch für die Betreuungsarbeit in der eigenen Familie äußerst nützlich war. Viele Schwesternhelferinnen von einst blieben dem Roten Kreuz ihr gesamtes Leben verbunden. Noch heute gibt es so wie Irmgard Fehrmann (80) aus Hüsede Frauen, die einst im DRK zur Schwesternhelferin ausgebildet wurden. Einige von ihnen nahmen den Schwesternhelferinnen-Lehrgang als Einstieg in eine weitere Ausbildung als hauptamtliche Pflegekraft. In den 1970er Jahren fand der Kurs noch in unterschiedlichen Hotel-Sälen statt, weil das DRK nirgends im Altkreis Wittlage über geeignete Räume verfügte. Kursleiterin war einst die Ehefrau des im Wittlager Land sehr bekannten Schulrat Fulge aus Melle. Später übernahm die Kursleitung die examinierte Krankenschwester Margreta Schnitker, unterstützt von Margret Rübe. Die Prüfungen wurden dann abgenommen vom damaligen DRK-Kreisverbandsarzt Dr. Herbert Weisenborn, Frau Dr. Drüge aus Bad Essen und jeweils Prüfungsbeauftragte des DRK-Landesverbandes Niedersachsen.

Die damaligen Kreisbereitschaftsführer Heinz Böster, später Hartwig Krämer, DRK-Zugführer Fredi Baptist, damaliger DRK-Geschäftsführer Rolf Höcker, später Ernst-August Quade, und Karin Jasper von der Geschäftsstelle unterstützten die Intensiv-Lehrgänge. Ein Pflegepraktikum legten die damals jungen Frauen in den Krankenhäusern in Ostercappeln und Melle auf den Stationen ab. Auch ein Erste-Hilfe-Lehrgang als Einstieg, vermittelt durch Frank Dreß, gehörte dazu. Margareta Schnitker als langjährige Ausbildungsleiterin sammelte einen Ordner mit vielen alten Zeitungsberichten und Dokumenten, die an die einst

erfolgreiche Schwesternhelferinnen-Ausbildung im Altkreis Wittlage erinnern.

### Die Schnittstelle zwischen dem einst und dem jetzt

War das gesellschaftliche Rollenbild damals festgelegt, dass die Frau im Hause nicht nur die eigenen Kinder mit all ihren kleinen und großen „Wehwehchen“ aufzieht und die Eltern-Generation im üblichen Drei-Generationen-Haushalt bis zu deren Ableben betreut hinsichtlich Hege und Pflege – während der Ehemann arbeitet und das Geld für den Lebensunterhalt verdient – so änderte sich dies grundlegend. Die Frau des Hauses wurde ebenfalls berufstätig. Die Eltern-Generation wurde aus der Haushaltsgemeinschaft ausgegliedert und wenn diese aufgrund der Altersgebrehen Hilfe benötigte, so gab es die professionellen Pflegedienste und stationäre Einrichtungen. Diejenigen, die als hoch Betagte noch in der eigenen Wohnung bleiben möchten, bekommen auf Anfrage Pflegekräfte aus Polen oder anderen Ostblockstaaten, die mit im Haushalt der Betreuungsbedürftigen leben – inzwischen aber auch schon angemessene Vergütungen für den Dienst rund um die Uhr erhalten.

Die Rolle der Pflege ist nicht mehr automatisch dem weiblichen Geschlecht zugewiesen. Dies würde heute als eine diskriminierende Rollenzuweisung betrachtet. Gendergerecht heißt der Kurs, den andernorts noch DRK-Kreisverbände anbieten: „Kurs Pflegeausbildung für Pflegehelfer und Interessierte“ – also jede erwachsene Person kann sich als Pflegehelfer ausbilden lassen – vielleicht gibt es zukünftig bei wachsender Altersschichtung in der Gesellschaft wieder Bedarf für solche Lehrgänge im Altkreis Wittlage? Der DRK-Kreisverband Wittlage war in diesem Ausbildungssegment einst sehr aktiv. Viele Helferinnen blieben dem DRK über Jahrzehnte treu, etwa Karla Fritze aus Lintorf, die über zwei Jahrzehnte dort die Seniorenbetreuung leitete

Sonnabend,  
2. November 1991



**KRANKENPFLEGE** in der Familie war Thema eines Lehrganges des Roten Kreuzes und der DAK Bohmte. An dem Kurs nahmen teil: Hannelore Bölscher, Gisela Rietenbach, Anita Langer (alle Ostercappeln) Rita Hennig, Marion Fischer, Inge Gärtner, Martina Tank, Ingrid Martling, Karla Fritz, Gisela Schauland, Monika Seitz (alle Bad Essen), Siv Krechel, Ingrid Ahlert, Hildegard Heidenescher, Ulrike Schnittler (alle Bohmte) sowie Lydia Wanner, Angelika Wiesatty und Rita Kröger aus Hunteburg. Foto: Grönemeyer

## Altkreis Wittlage



DIE NEUEN SCHWESTERNHELFERINNEN zusammen mit Ausbildern und Vertretern des Kreisverbandes Wittlage des Deutschen Roten Kreuzes. Foto: Grönemeyer

# Neue Schwesternhelferinnen mit vielfältigen Perspektiven

### Anstrengende Ausbildung beim DRK Wittlage erfolgreich abgeschlossen

Wittlage (eg) Der DRK-Kreisverband Wittlage konnte in einer Feierstunde im alten Kreishaus 14 Frauen ihre Lehrgangsbescheinigung als Schwesternhelferinnen aushändigen. Die vielseitige Ausbildung kann nützlich sein bei Kranken- und Pflegefällen in der eigenen Familie oder der Nachbarschaft oder aber neue berufliche Perspektiven eröffnen, etwa als Pflegekraft in einem Altenpflegeheim. Der Lehrgang wurde wiederum von Margareta Schnitker, Wittlage, geleitet.

DRK-Kreisgeschäftsführer Ernst-August Quade konnte bei der Abschlusfeier als Gäste besonders die stellvertretende Kreisvorsitzende Ulrike Schnitker, Bohmte, Kreisbereichsführer Gerd Spieker, Ausbildungsleiterin Erika Wamhof und DRK-Ausbilder-Frank Dreß begrüßen. Sein besonderer Dank galt den Teilnehmerinnen, die sich ehrenamtlich und unentgeltlich in den Abendstunden der umfangreichen Ausbildung unterzogen hatten. Ein Wort des Dankes galt auch den Referenten: Annegret Beimdick von der Landwirtschaftskammer; Pastor Uwe Fischer, Rabber; DRK-Ausbilder Detlef Beyerlein; Rechtsanwalt Ulrich Taubert, der über die Schutzbestimmungen der Genfer Konvention informierte; Frank Dreß und Margret Rüsse, die in Erster Hilfe unterrichteten, sowie der Landesbeauftragten für die Schwesternhelferinnen-Ausbildung, Frau Gajewski. Die mühevollen Arbeit der Ausbildungsschwester Margareta Schnitker wurde besonders gewürdigt, die ihrerseits von Karin Jasper tatkräftig unterstützt wurde.

Ernst-August Quade rief die Absolventinnen auf, sich in die große „DRK-Familie“ einzugliedern und künftig aktiv in einem der Ortsverbände aktiv mitzuwirken. Margareta Schnitker erinnerte nochmals

an die anstrengende Ausbildung während der Abendstunden, die jedoch auch wegen des besonders guten Teamgeistes viel Freude bereitet habe. Die einzelnen Ausbildungsabschnitte hätten die Schwesternhelferinnen nun dazu befähigt, dem Nächsten wirkungsvoll helfen zu können. Das 14tägige Fachpraktikum habe bewiesen, daß auch die kleinste Handreichung gegenüber einem Kranken oder Pflegebedürftigen dankbar auf-

#### Dem Nächsten wirkungsvoll helfen können

genommen werde und der Helfende so erlebe, daß das Helfenwollen und Helfenkönnen eine gute Sache sei.

An dem Lehrgang nahmen einige Aussiedlerinnen teil, die sehr schnell als „Deutsche aus Rußland“ in die Gemeinschaft der Schwesternhelferinnen aufgenommen worden seien. Diese gute Kameradschaft sei vorbildlich gewesen, betonte Margareta Schnitker. Gedankt wurde auch den Ausbildungsstätten, bei denen die Schülerinnen ihr Fachpraktikum hätten ableisten können. So dem Altenheim Simeon und Hanna, dem St.-Josefs-Heim, dem Seniorenzentrum in Pr. Oldendorf,

dem Matthäus-Stift in Melle, dem Haus Wiesenthal und dem Haus Wobker.

Unterwiesen wurden die Schwesternhelferinnen umfassend in Erster Hilfe und in der Grund- und Behandlungspflege von Kranken. So ging es um die richtige Lagerung, Hygiene, Körperpflege, das Beobachten und Überwachen von Kranken und die spezielle Ernährung. Auch die verschiedenen Formen der physikalischen Therapie, etwa der Einsatz von Arzneimitteln, wurde unter Leitung von DRK-Verbandsärztin Dr. Heidi Drüge besprochen.

Den Lehrgang absolvierten: Gerda Dreß, Kristina Götz, Helga Grewe, Birgit Hausfeld, Frida Henrich, Lydia Horn, Gisela Johannsen, Roswitha Langer, Ilona Miketta-Krink, Irene Natemeyer, Heidrun Otte, Helma Quiring, Frida Ternowski und Wilma Vogel.

**Schwester  
ternhelferin**



**im Roten Kreuz**

**„Ich helfe  
gern“**



11. Dezember 1989



12 ABSOLVIERTEN mit Erfolg den DRK-Schwesternhelferinnenlehrgang.

Fotos: Grönemeyer

Den Schwesternhelferinnen-Lehrgang absolvier-  
ten: Maria Beutner, Ilse Ehlert,  
Marion Falk, Elke Henkel, An-  
gelika Hüsemann, Evelyn Lip-  
pert, Fe Luckas, Ilse Müller, Si-  
grid Pfeiffer, Ingrid Potthoff,  
Margret Rüße, Jutta Schlukat,  
Hildegard Strohbecke, Wal-  
traud Wolf. eg



DAS MESSEN des Blutdrucks gehörte auch zum Lehrgangspro-  
gramm.



Vor mehr als 40 Jahren entstand dieses Foto – es zeigt die Abschlussklasse des damaligen Schwesternhelferinnen-Lehrgangs in Bad Essen mit DRK-Bezirksausbildungsbeauftragter Frau Fulge, Melle, sowie die Wittlager DRK-Helferin Irgard Fehrmann, sitzend, 2 von links. Die einstige Schwesterntracht mit Schürze, Brosche und Haube sind heute Zeitgeschichte. Archivfoto: E. Grönemeyer

© Copyright 2020 – Alle Rechte an vorstehenden Texten und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Rechteinhaber ist der Verfasser.

Dieser Beitrag wurde mit Unterstützung des gemeinnützigen Vereins „Centrales Ländliches Vereins-Archiv e.V.“, Bad Essen, veröffentlicht.